

## Die Graukressen-Gesellschaft (*Berteroetum incanae*) im östlichen Westfalen

H. Lienenbecker, Steinhagen

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts tauchte die Graukresse (*Berteroa incana*) zum ersten Male in Westfalen auf. Für den Bielefelder Raum gelang Beckhaus 1876 der Erstdnachweis dieser wärmeliebenden, aus dem pontischen Florenbereich eingeschleppten Art. Seit dieser Zeit hat sich *Berteroa incana* stark ausgebreitet und fehlt heute nur noch in den höheren Lagen des Berglandes. Bevorzugte Standorte der Graukresse sind sonnige, trockene Böden, vor allem sandige Acker- und Wegränder. An diesen Stellen bildet sie oft größere Bestände.

Einige solche Bestände habe ich im letzten Jahr pflanzensoziologisch untersucht. Alle Aufnahmeflächen lagen südlich des Teutoburger Waldes und fielen in das Gebiet, in dem die diluvialen Ablagerungen der Saale-Eiszeit in den Gebirgsfuß übergehen. Auf diesem trockenen Sandboden waren die einzelnen Flächen unbeschattet und teilweise leicht südlich exponiert. Die Aufnahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Nr. der Aufnahme	1	2	3	4	5
Fläche in qm	35	10	20	10	10
Deckung Krautschicht in %	85	100	80	85	95
Deckung Bodenschicht in %	20	10	10	3	10
Artenzahl	21	19	14	14	18
<hr/>					
Graukresse, <i>Berteroa incana</i>	2.3	2.2	4.4	3.3	5.5
Weißer Lichtnelke, <i>Silene alba</i>	+1	+1	—	+1	1.2
Gem. Beifuß, <i>Artemisia vulgaris</i>	2.2	1.2	1.1	1.2	1.2
Gem. Nachtkerze, <i>Oenothera biennis</i>	+1	—	+1	—	+1
Rainfarn, <i>Tanacetum vulgare</i>	—	+1	—	1.2	+1
Große Brennessel, <i>Urtica dioica</i>	—	+1	+1	+1	—
Nickende Distel, <i>Carduus nutans</i>	—	—	—	1.2	+1
Gelbe Reseda, <i>Reseda lutea</i>	+1	2.2	—	—	—
Schwarze Königskerze, <i>Verbascum nigrum</i>	+1	—	—	—	—
Schafgarbe, <i>Achillea millefolium</i>	1.2	1.1	+1	1.1	+1
Kanad. Berufskraut, <i>Conyza canadensis</i>	2.2	1.1	2.2	+1	1.1
Wiesenrispengras, <i>Poa pratensis</i>	1.2	2.2	1.2	2.2	1.2
Spitzwegerich, <i>Plantago lanceolata</i>	+1	2.2	1.1	1.2	1.2
Gem. Straußgras, <i>Agrostis tenuis</i>	1.2	2.3	1.2	—	—
Hasenklée, <i>Trifolium arvense</i>	1.1	+1	—	1.2	—
Gem. Quecke, <i>Agropyron repens</i>	+2	+2	+2	—	—
Weiche Trespel, <i>Bromus mollis</i>	—	1.3	+1	+1	—
Knäulgras, <i>Dactylis glomerata</i>	+2	—	—	+2	+2
Ackerwinde, <i>Convolvulus arvensis</i>	+1	1.2	—	—	1.2

Labkraut, <i>Galium mollugo</i>	—	+2	—	+2	+1
Glatthafer, <i>Arrhenatherum elatius</i>	2.2	+2	—	—	+1
Kleiner Ampfer, <i>Rumex acetosella</i>	+1	—	+1	—	—
Wilde Möhre, <i>Daucus carota</i>	—	1.1	—	—	+1
Moose insgesamt	2.3	2.3	2.3	1.3	2.3

Außerdem in Aufn. 1: *Carex arenaria* 1.2, *Festuca ovina* (Kleinart) +2, *Hieracium umbellatum* +1, in Aufn. 2: *Festuca pratensis* +2, in Aufn. 3: *Lolium perenne* +2, *Plantago major* +1, in Aufn. 5: *Trifolium repens* 1.2, *Equisetum arvense* +1.

Lage der Aufnahmeflächen: 1: Quelle, Kr. Bielefeld, 17. 8. 1967, 2: Ams-  
hausen, Krs. Halle, 29. 8. 1967, 3: Sennestadt, Krs. Bielefeld, 30. 8. 1967,  
4: Künsebeck, Krs. Halle, 15. 9. 1967, 5. Steinhagen, Krs. Halle, 7. 7. 1968.

Die aufgenommenen Bestände sind dem Berteroetum incanae Siss. 50 zuzuordnen, in dem *Berteroa incana* als dominierende Art die einzige Charakterart sein dürfte. Passarge erwähnt mehrere vikariierende Ausbildungen, die im atlantischen Bereich durch *Reseda lutea* und *Melilotus officinalis* und in der gemäßigt-kontinentalen Zone durch *Verbascum nigrum* und *Artemisia vulgaris* gekennzeichnet sind. Noch größer sind die Unterschiede zum Centaureo diffusae — Berteroetum incanae Oberd. 57 in SW-Deutschland, das einige mediterrane Arten enthält. Die vorliegenden Aufnahmen dürften zwischen der atlantischen und der gemäßigt-kontinentalen Ausbildung stehen, wie das gleichzeitige Vorkommen von *Reseda lutea* bzw. *Verbascum nigrum* und *Artemisia vulgaris* zeigt. Diese Erscheinung tritt in der gesamten Flora des östlichen Münsterlandes häufiger auf.

#### Literatur

Ellenberg, H. (1963): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. in: Walter, H.: Einführung in die Phytologie, Bd. 4/2, Stuttgart. — Passarge, H. (1964): Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes I, Jena.

Anschrift des Verfassers: Heinz Lienenbecker, 4803 Steinhagen, Bahnhofstr. 443.

## Pilze eines Kalk-Halbtrockenrasens im Teutoburger Wald bei Bielefeld

Ch. Schulz, Bielefeld \*

Die Ochsenheide im Teutoburger Wald bei Bielefeld stellt heute einen großen Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobromion) mit zahlreichen Arten der Wirtschaftsweiden dar. Im Juni 1967 legte sich darin ein Dauerquadrat an. Die pflanzensoziologische Aufnahme am 29. Juni 1967 ergab folgendes Bild:

\* Aus dem Biologischen Seminar der Päd. Hochschule Westfalen-Lippe, Abt. Bielefeld.